

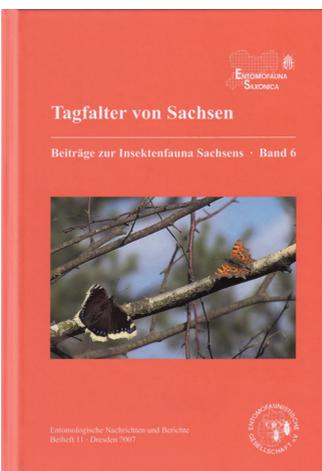
Kapitel 6 geht auf die mannigfaltigen Gefährdungsursachen ein, bringt interessante Beispiele ausgestorbener oder gefährdeter Arten und befasst sich mit den verschiedenen Möglichkeiten des Schmetterlingsschutzes, wobei die Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie besonders berücksichtigt werden. Dass Schutzmaßnahmen notwendig sind, zeigt sich unter anderem daran, dass von den insgesamt 2.160 Arten ab dem Jahr 2000 „nur“ mehr 1.240 Arten nachgewiesen werden konnten und viele Gruppen deutliche Rückgangstendenzen – vor allem auch bezüglich der Individuenzahlen – zeigen.

Kapitel 7 (verfasst von Andreas Jedinger) befasst sich unter dem treffenden Titel „Vom Wohnzimmer in die Natur“ mit den vielfältigen Möglichkeiten, die Schmetterlinge für das Naturerlebnis bieten und zeigt Wege auf, wie jeder Einzelne im Bereich Umweltbildung und Naturschutz selbst aktiv werden kann. Dieses Kapitel macht unbändige Lust darauf, die Wohnzimmercouch zu verlassen und sich im Freiland selbst auf Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Schmetterlinge zu begeben.

Im Anhang listet ein Artenverzeichnis sämtliche im Gemeindegebiet von Innsbruck jemals nachgewiesenen Schmetterlingsarten auf, wobei 6 Zeitperioden unterschieden werden und jede Art auch einer ökologischen Gruppe zugeordnet wird.

Den Autoren kann zu diesem hervorragenden Werk nur gratuliert werden! Trotz der komplexen Materie haben sie die Aufgabe mit Bravour gelöst, ein Werk „in einem Guss“ vorzulegen, welches sowohl dem interessierten Laien und Naturliebhaber, als auch dem Fachwissenschaftler eine Fülle von Informationen in verständlicher Form und ausgezeichnet illustriert bietet. Kaufen!

DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Strasse 33, 1180 Wien, Österreich E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at



REINHARDT R., SBIESCHNE H., SETTELE J., FISCHER U. & FIEDLER G. (Bearb.) mit Beiträgen von S. THOSS, S. WALTER, R. SCHILLER, M. TRAMPENAU, B. HEINZE, J. KÖHLER, M. KRAHL, V. WACHLIN & J. A. THOMAS 2007: Tagfalter von Sachsen. In: KLAUSNITZER B. & REINHARDT R. (Hrsg.): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 6 [= Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 11]. Dresden [herausgegeben von der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V., Landesverband Sachsen, als Ergebnis einer gemeinsamen Arbeit Sächsischer Entomologen]. 695 Seiten und 48 S. Anhänge. 59,00 € (zzgl. Versandkosten). ISSN: 0232-5535.

Bezug: Geschäftsstelle der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V., Postfach 202731, D-01193 Dresden.

E-Mail: Reinhardt-mittw@t-online.de – Stichwort: Tagfalterfauna.

Internet: <http://www.efgsachsen.de/Landesfaunen/Tagfalter/Tagfalterfauna.html>

Am Beginn des Buches wird eine Checkliste der Tagfalter Sachsens präsentiert, gefolgt von einem kurzen Überblick über die naturräumliche Situation. Kapitel 3 widmet sich der lepidopterologischen Erforschung Sachsens. In Kapitel 4 werden die Methodik und der Erforschungsgrad abgehandelt. Über 84.000 Datensätze wurden verarbeitet, wobei zwei Drittel aus der Zeit ab 1990 stammen. Kapitel 5 ist der zentrale Teil des Werkes und widmet sich auf fast 500 Seiten der detaillierten Besprechung der 114 indigenen Arten. Zusätzlich werden 21 Arten, welche (vorerst) nicht zur sächsischen Fauna gezählt werden, abgehandelt (dubiose Funde, Einzelnachweise, sicher nicht bodenständige Arten und taxonomische „Zweifelsfälle“). Die Arten werden nach folgendem Schema besprochen:

- 1) Verbreitung (Gesamt, BRD, Sachsen). Die Verbreitungskarten sind Rasterkarten auf der Basis von Messtischblatt-Quadranten. Zwei Zeiträume (vor 1990, 1990-2006) werden dargestellt, wobei auf Grund der gewählten Signaturen neuere Funde ältere nicht überdecken. Optisch störend ist, dass die Beschriftung der Messtischblätter teilweise in die Karten hineinreicht.
- 2) Lebensraum, getrennt nach Larval- und Imaginalhabitat. Hier werden auch die Nektarpflanzen angeführt.
- 3) Lebensweise, z. B. Generationsfolge (meist mit einem einfachen Flugzeitdiagramm illustriert), Verhaltensweisen, Raupennahrungspflanzen etc.
- 4) Bestandsentwicklung, Gefährdung (inklusive neuer Roter Liste für Sachsen und Vorschlag zur Gefährdungseinstufung in der BRD), Gefährdungsursachen und Schutzmöglichkeiten.
- 5) Anmerkungen, z. B. bezüglich Determination, Forschungsbedarf etc.
- 6) Literaturhinweise

Zu jeder Art ist zudem ein meist 1-seitiger Steckbrief verfasst worden, welcher in Kurzform verschiedene Parameter, z. B. betreffend Biologie und Ökologie, Verhaltensweisen, Gefährdungsfaktoren und Schutzmaßnahmen abhandelt. Diese Angaben wurden großteils der übergeordneten Literatur entnommen und an die Verhältnisse in Sachsen angepasst. Anzumerken bleibt aber, dass einige dieser Angaben eher auf (mehr oder weniger begründeten) Vermutungen, als auf wissenschaftlichen Fakten beruhen.

In Kapitel 6 werden die Daten ausgewertet. Hier wird eine Übersicht zu Verbreitung und Häufigkeit der Arten, die Einteilung in ökologische Gruppen, eine Analyse des Artenbestandes und dessen Veränderung in den einzelnen Naturräumen sowie die Gefährdungsursachen (ausgewertet nach ökologischen Gruppen) präsentiert.

Sehr informativ und für die praktische (Naturschutz)Arbeit von hoher Bedeutung ist Kapitel 7, wo die Lebensraumbindung und Habitatpräferenzen der Arten (jeweils bezogen auf die Larvalhabitats) in Sachsen ausführlich dargestellt werden. Dabei werden die Arten bzw. ökologischen Gruppen verschiedenen Bewertungsschemata zugeordnet, z. B. den Lebensraumtypen nach der Entomofauna Saxonica bzw. FFH-Richtlinie und den geschützten Biotoptypen laut Sächsischem Naturschutzgesetz. Kapitel 8 enthält eine neue Rote Liste der Tagfalter Sachsens, welche nach dem neuen bundesweiten Konzept erstellt wurde und sowohl lang-, als auch kurzfristige Bestandstrends ausweist. Danach können nur mehr knapp ein Drittel der Arten als ungefährdet angesehen werden. Leider fällt die anschließende Auswertung der Roten Liste (zu) kurz aus.

Abschließend wird in einem kurzen Ausblick vor allem auf den weiteren Forschungsbedarf hingewiesen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis (26 Seiten), ein Register und ein kurzes Glossar runden das Werk ab. In einem separaten Anhang, welcher sich in einer Tasche auf der Innenseite der hinteren Buchklappe befindet, wird eine Liste der Nektar- und Raupennahrungspflanzen sächsischer Tagfalter, ein Verzeichnis der Erläuterungen und Abkürzungen, ein Auszug aus dem Gefährdungsursachenkatalog sowie eine Bibliographie der sächsischen Tagfalterliteratur (1799-2006) präsentiert.

Das größte Defizit des ansonsten sehr guten Werkes betrifft die Fotos. Nur bei wenigen Arten finden sich Fotos zu den Präimaginalstadien und überhaupt sind nur bei 13 Arten Lebensraum-Aufnahmen vorhanden. Nicht nur die Artkapitel, sondern insbesondere auch Kapitel 6 und 7 hätten durch weitere (Lebensraum)Fotos aufgewertet und aufgelockert werden können. Leider sind von den insgesamt 230 Fotos 25 % von schlechter (Druck)Qualität – viele davon unscharf –, was den positiven Gesamteindruck des Werkes deutlich mindert! Auch vermisst man eine deutsche und englischsprachige Zusammenfassung.

Diese kleinen Mängel schmälern den Wert des Bandes kaum. Er kann als ein (großer) Teil des Lebenswerkes von Rolf Reinhardt betrachtet werden, der sich seit mehr als 50 Jahre der lepidopterologischen Erforschung Sachsens widmet. Abgesehen von der Fülle faunistischer Daten ist das Buch auch eine Fundgrube von biologisch-ökologischen Daten, welche auch außerhalb Sachsens für viele Lepidopterologen von großem Interesse sind. Daher sollte das Buch in einer gut sortierten entomologischen Bibliothek nicht fehlen!

DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Strasse 33, 1180 Wien, Österreich, E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at